

# Ponza

*Eine Insel, die man nicht vergisst*

Die Insel Ponza bildet zusammen mit Gavi, Palamarola, Ventotene, Santo Stefano und Zannone die pontinischen Inseln. Ein wahres Paradies auf Erden, das in nur wenigen Stunden mit der Fähre von Latium oder Kampanien aus zu erreichen ist.

TEXT VALERIA VAIRO FOTOS CRISTIANA DE PAOLI & VALERIA VAIRO



Unsere Fähre nähert sich gemächlich der Insel, das Meer ist kristallklar, und die kleinen, unterschiedlich gestrichenen Häuser, die zwischen der üppigen Vegetation hervorstechen, empfangen uns mit einem bunten Willkommensgruß. Ein erster Blick reicht aus, um die kleine Insel ins Herz zu schließen und uns wird sofort klar, dass wir diesen Ort so schnell nicht mehr vergessen werden. In Formia sind wir an Bord der Fähre gegangen und jetzt, nach zweieinhalb Stunden entspannten Schippens auf dem Tyrrhenischen Meer, laufen wir in den von den Bourbonen errichteten Hafen ein, einer der schönsten Anlegeplätze des Mittelmeers. Die kleine, nur acht Quadratkilometer umfassende Insel, Hauptinsel des pontinischen Archipels vor der Küste von Latium und Kampanien, hat eben von allem etwas zu bieten: viel Geschichte, Natur, dolce vita im Überfluss und eine absolut verführerische Varietät an kulinarischen Köstlichkeiten. Die Atmosphäre der Insel nimmt uns komplett gefangen und unsere Reisemüdigkeit ist wie weggeweht. Eine kleine



Vorige Seite: Atemberaubendes Panorama vom Strand Chiaia di Luna. Diese Seite: kristallklares Wasser in Cala Feola; weiße und blaue Möwen an einem Haus; typische Häuser am Hafen von Ponza. Rechte Seite: Jede Seite der Insel schenkt ein wunderschönes Panorama; Touristenladen in Corso Pisacane.



letzte Anstrengung noch, dann haben wir unser Ziel erreicht. Wir zwingen uns durch die engen Gassen, zusammen mit Mopeds und den besonders langen, schmalen Autos, die von geschickten Ponzesen gesteuert werden, die damit auch noch an den unwahrscheinlichsten Stellen durchkommen. Zwischen einem „attento a destra“ und einem „attento a sinistra“ passiert unser Skoda gerade noch so die unglaublich engen und steilen kleinen Dorfstraßen. Dann sind wir angekommen. Bei der Villa Laetizia treffen wir Maurizio, den Tourismus-Beauftragten der Insel – ein wahrer Ponzese. „Benvenuti a Ponza, der schönsten Insel der Welt“, sagt er und reicht uns



strahlend ein Proseccoglas. Unsere Unterkunft steht symbolisch für die Dichotomie der Insel. Einerseits diskret, romantisch und ruhig, andererseits unwahrscheinlich glamourös. Kein Wunder, ist die Besitzerin der Villa doch Anna Fendi, eine der Fendi-Schwestern, der berühmten italienischen Modedesignerinnen. Wie so viele andere VIPs hat sie sich in die Insel verliebt und besitzt nun ein kleines Stück von ihr. Ponza hat etwas Aschenputtelhaftes an sich. Im Winter ist es ein von Gott und der Welt vergessenes Plätzchen, dessen 3.000 Einwohner sich im Hafenviertel zusammenkuscheln oder in den kleinen Ort Le Forna zurückziehen. Der Kontakt zum Festland bricht durch das vom Sturm aufgeweichte Meer und den beißend kalten Wind häufig vollkommen ab. Ponza und seine Einwohner bleiben sich selbst überlassen. „Manchmal beten wir darum, bloß nicht krank zu werden, denn bei schlechtem Wetter kann der Hubschrauber nicht zum Krankenhaus von Formia auf dem Festland fliegen“, erklärt uns Santa, ein Einheimischer. Die hübsche kleine Insel mit den beiden Kirchen, einer Schule, einigen Läden und zwei Theatergruppen ist im Winter kalt,



Die Insel mit den beiden Kirchen, einer Schule und einigen Läden ist im Winter kalt, feucht und unwirtlich.

feucht und unwirtlich. Doch dann geschieht jedes Jahr ein Wunder: Kaum kitzeln sie die ersten Sonnenstrahlen, wirft sich unser Aschenputtel in ein farbenfrohes, duftendes, elegantes Kleid und verwandelt sich in eine wahre Prinzessin. Ab März belebt sich die Insel zusehends, die Insulaner bereiten sich auf den >



Diese Seite: italienische Schönheit in Corso Pisacane; am schönsten lässt sich die Insel mit dem Boot entdecken; der bourbonische Hafen von Ponza. Rechte Seite: Blick auf die Insel Palmarola vom romantischen B&B Il Gabbiano aus.

Ansturm der Touristen vor, die in einigen Monaten von der Insel Besitz ergreifen werden und die Einwohnerzahl bis auf 30.000 in die Höhe schnellen lassen. Abends machen wir einen langen Spaziergang über den Corso Pisacane, der bis zum Hafen hinunterführt, in dem sich eine Unzahl an kleinen Touristenläden, Bars und Restaurants aneinanderreihen. Wie hypnotisiert können wir unseren Blick nicht vom Sonnenuntergang lösen.

*Besser, man besucht die Insel von März bis Juni oder von September bis Oktober. Da kann man das wahre Ponza genießen.*



Wir zählen die vielen Boote, die dort vor Anker liegen und bewundern die herausgeputzten Damen, die mit wohl geformten Brüsten über die Flaniermeile stöckeln und ihre Schönheit und den gut gefüllten Geldbeutel ihrer Begleiter zur Schau stellen. Sofern man kein Liebhaber des Jet Sets ist, sollte man die Insel in den Monaten Juli und August meiden. Denn da trifft sich die Hautevolee des italienischen Tourismus, die mit ihrer Yacht anreist, im Hafen vor Anker geht und die Insel in vollen Zügen genießt. Die Preise schießen dementsprechend in die Höhe und das Meer ist derartig mit Schiffen bevölkert, dass man seine Schönheit nur noch erraten kann. Besser, man besucht die Insel von März bis Juni oder von September bis Ende Oktober. Denn da kann man das wahre Ponza genießen, das langsam erblüht und den Besucher in ein verführerisches Spiel verwickelt.

### Bester Gaumenschmaus

Zunächst wollen wir uns aber von der Inselküche verführen lassen. In Ponza gibt es jede Menge Restaurants, die eine hervorragende Qualität anbieten. Kein Wunder, kommen doch alle Zutaten direkt von der Insel oder aus dem fischreichen Meer vor Ponzas Küsten. Viele Restaurants bieten nicht nur köstliche Kochkunst, sondern auch eine Terrasse mit Meerblick an. Ein berauschender Duft nach Salz und Blumen liegt hier überall in der Luft, wie ein italienischer Traum, aus dem wir nie mehr erwachen möchten. Die typischen Gerichte aus Ponza bestehen zum großen Teil aus Getreide, Nudeln, Gemüse und Hülsenfrüchten wie Ackerbohnen, Platterbsen, weiße Bohnen und Kichererbsen. Eine ehemalige Arme-Leute-Küche, die zusammen mit Kaninchenfleisch und Geflügel und natürlich mit Fisch, früher einmal die Versorgung der Fischer und Bauern sicherstellte. Wenn sie nicht gerade selber fischen, gehen die Restaurantbesitzer morgens zum Hafen und decken sich, wenn die Fischerboote von ihrem Fang zurückkehren, mit allerlei edlem Fisch und Krustentieren ein. Eine der Fischspezialitä- >







Oben: Fischerboote in einer der vielen Buchten der Insel. Rechte Seite: Touristen können jederzeit Boote mieten, um die Insel auf eigene Faust zu entdecken.

ten der Insel ist die *ricciola* (Große Bernsteinmakrele), die man oft zusammen mit Pasta serviert. Die Ursprünglichkeit der Rezepte kann man förmlich riechen. Die frischen Zutaten werden mit Gewürzen und Kräutern verfeinert, die immer schon auf der Insel verwendet wurden: Oregano, Basilikum, Fenchel, Kapern und Oliven. Diese intensiven Geschmackserlebnisse lassen uns unweigerlich an den phönizischen, griechischen, römischen und saronischen Einfluss denken. Die Bewoh-

ner der Insel waren schon immer ein Volk der Seefahrer, das die Spezialitäten, die sie in aller Welt auf ihren Routen fanden, mit nach Hause brachte.

### Auf Entdeckungstour

Am nächsten Morgen zeigt sich die Insel in ihrer ganzen majestätischen Eleganz. Der Panoramablick verschlägt einem förmlich den Atem und von überall weht uns süßer Ginsterduft entgegen. Man kann Ponza auf zweierlei Arten entdecken: vom Landesinneren oder vom Meer aus. Wir fühlen uns magisch angezogen von dem kristallklaren Wasser. Wir brauchen nur noch ein Boot, ein *gozzo* vielleicht, eines der für Ponza typischen Holzschiffe. Aber auch mit einem Kajak oder mit einem Schlauchboot kann man gut in See stechen. Heute begleitet uns Cocò, vom Beruf im Winter Schauspieler und Maurer und im Sommer Bootsführer. Cocò ist ein wahrer Inselexperte, der zu jedem Felsen eine Legende kennt. Die Strände, die weißen Klippen, die unbe-

*Jeder Punkt bietet eine atemberaubende Sicht, die einen für die Mühe des Aufstiegs entschädigt.*

rührte Natur und das transparente Wasser voller Fische, Korallen und Seeigeln tun ihr Übriges: Wir fühlen uns wie in eine Art Märchenland katapultiert. Langsam schippern wir an den Grotte Azzurre, deren azurblaues Wasser Namensgeber war, am Sandstrand von Frontone, den Grotte degli smeraldi und an den beeindruckenden natürlichen Schwimmbekken von Cala Feola vorbei. Cocò erzählt uns von verliebten Riesen und wunderschönen Prinzessinnen, deren Zeugnis man immer noch auf der einen oder anderen Klippe sehen kann. An den wunderbarsten Stellen hält er den *gozzo* an, um uns mit Flossen und Tauchermaske ins Wasser springen zu lassen. So vergeht der Tag. Erst bei Sonnenuntergang kehren wir in den Hafen von Ponza zurück. Müde, aber sehr glücklich.

Auch für Wanderfreunde und Fahrradfahrer zeigt sich die Insel von ihren schönsten Seiten. Es gibt verschiedene Routen. Bei einem Ausflug ins Innere der Insel tauchen wir vollkommen in eine noch gänzlich unberührte Natur ein. Zwischen Weinreben und Ginsterbüschen finden wir Reste frühchristlicher Grabmäler und römischer Wasserkanäle. Ab und zu kreuzen ein Esel oder einige Ziegen unseren Weg. Wir wechseln mit dem Schäfer ein paar Worte und verschlafen einen kurzen Moment. Eine Garantie gibt es auf Ponza: Jeder Punkt auf der Insel bietet eine atemberaubende Sicht, die einen für die Mühe des Aufstiegs voll und ganz entschädigt. Was man auf keinen Fall verpassen darf, ist die Landzunge Del Fieno oder auch Chiaia di Luna, von wo aus man einen spektakulären Sonnenuntergang erleben kann. Die Tage fliegen nur so vorbei und schon befinden wir uns wieder auf der Fähre, die sich immer weiter vom Hafen entfernt. Wir grüßen die Insel ein letztes Mal mit dem bitteren Gefühl, noch lange nicht genug zu haben. Doch eine Gewissheit haben wir: Wir werden sicher sehr bald wiederkommen.

dtv

Profumo d'Italia  
Ein Hauch Italien  
Erzählt von Valeria Vairo



Valeria Vairo,  
Profumo d'Italia.  
Ein Hauch Italien.  
Ü: Ina-Maria Martens. DTV,  
ISBN 978 3 423 09519 8,  
€ 9,90.

**MAIL  
win**

DER DEUTSCHE TASCHEN-  
BUCH VERLAG VERLOST  
UNTER DEN LESERN DES  
ITALIEN MAGAZINS FÜNF

EXEMPLARE VON VALERIA VAIROS  
ZWEISPRACHIGEM ERZÄHLBAND  
„PROFUMO D'ITALIA. EIN HAUCH ITALIEN“.  
ZUR TEILNAHME GEBEN SIE BITTE  
AUF [WWW.ITALIENMAGAZIN.COM](http://WWW.ITALIENMAGAZIN.COM) ODER  
EINER POSTKARTE IHRE KONTAKTDATEN  
UND „VAIRO“ AN.



### TIPPS & ADRESSEN

#### RESTAURANTS

• **A Casa di Assunta**  
Die Wirtin Assunta, die berühmteste Köchin auf Ponza, bietet einfache und köstliche Fischgerichte, wie Fischfrikadellen, und Gerichte aus der bäuerlichen Tradition der Insel mit viel Gemüse, wie Suppen mit Platterbsen und Saubohnen. Reservierung empfehlenswert. *Via Giancos*, Tel. +39 0771 820086

#### • Acqua Pazza

Auf der Piazzetta im Zentrum findet sich das einzige Sternerestaurant Ponzas. Die raffinierte Küche bietet ausgewählte Zutaten, die ausschließlich von der Insel stammen. Unvergesslich sind die Antipasti aus Fisch und die Primi piatti wie die mit Tintenfisch und Tomaten gefüllten Paccheri oder die vielen Fischvariationen. *Piazza Pisacane 10*, Tel. +39 0771 80643, [www.acquapazza.com](http://www.acquapazza.com)

#### • Da Gerardo

Wenn Sie einen Tag am Frontone-Strand verbringen, müssen Sie unbedingt Da Gerardo besuchen. Vom Strand aus ist das Restaurant über eine

steile Treppe zu erreichen. Dort finden Sie den schönsten Blick, den man bei einem Mittagessen haben kann. Zum Probieren gibt es typische kleine Inselgerichte wie Platterbsen- oder Kichererbsensuppe und Krabbensalat.

*Museo etnografico Conte Agostino, Località Frontone*, Tel. +39 0771 80009

#### ÜBERNACHTEN

#### • Grandhotel Chiaia di Luna

Das Hotel besteht aus mehreren Bungalows und liegt in einem steil über dem Meer gelegenen, natürlichen Amphitheater, 500 m von der Altstadt entfernt. Die Zimmer mit Blick aufs Meer, mit Garten oder mit Terrasse und die Suiten sind modern und im typisch mediterranen Stil eingerichtet. *Via Panoramica snc*, Tel. +39 0771 80113/4/5/6, [www.hotelchiaiadiluna.com](http://www.hotelchiaiadiluna.com)

#### • Villa Laetitia

Eine renovierte Villa aus den 1920er Jahren. Besitzerin ist die Designerin Anna Fendi. Sie hat die schönen Zimmer, die alle mit Meerblick ausgestattet sind, nach Gewürzen wie Pfeffer, Kakao oder

Safran benannt und in mediterranen Farbtönen gehalten. Das Frühstück wird im Garten unter einer Laube und vor einem wunderschönen Panorama serviert. *Via Scotti di Basso*, Tel. +39 0771 809886, [www.ponza.com/villalaetitia](http://www.ponza.com/villalaetitia)

#### • Il gabbiano

Il Gabbiano, die Möwe. Und genau wie eine weiße Möwe, die sich auf einem Felsen niederlässt, liegt das schöne und gemütliche Bed & Breakfast auf der Spitze eines Hügels mit zwei beeindruckenden Panoramaperspektiven: die eine auf Ponza und den bunten Hafen, die andere auf Palmarola. *Via Panoramica snc*, Tel. +39 0771 809886

Appartements, B&B und Hotels kann man auf den Internetseiten [www.ponza-viaggi.it](http://www.ponza-viaggi.it) und [www.turistcasa.it](http://www.turistcasa.it) (auch auf Deutsch) reservieren.

#### ANREISE

Von den Häfen von Anzio, San Felice Circeo, Terracina und Formia fahren Schnellboote nach Ponza, von Formia täglich und ganzjährig.